

Hebbel, Friedrich: Doppelter Krieg (1845)

1 Wie sollten sich des Schönen Priester hassen,
2 Wie sollten sie unedel sie bekriegen!
3 Ein Jeder wird dem Andern gern erliegen,
4 Das heißtt, sich gern von ihm bewirthen lassen!

5 Doch freilich werden sie das Schwert erfassen,
6 Den Pfuscher, der den Thron der Kunst bestiegen
7 Und ihn schon dadurch schändet, zu besiegen,
8 Weil dem vor Zorn die Götter selbst erblassen.

9 Was ist es dort? Ein anmuthsvolles Ringen,
10 Ob Einer leisten solle, ob genießen,
11 Ob füllen oder leeren bloß die Schaale.

12 Hier gilt's, den Pöbelfürsten zu bezwingen,
13 Den schnöde Wächter in den Tempel ließen,
14 Damit er allen Musen Bärte male.

(Textopus: Doppelter Krieg. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33998>)